

ZENTRUM PAUL KLEE

BERN



Das Zentrum Paul Klee ist ein Kunstmuseum und kulturelles Mehrspartenhaus mit Schwerpunkt auf die Erforschung, Präsentation und Vermittlung von Leben und Werk des Künstlers Paul Klee und des Kunstschaffens seit der Moderne. Zugleich versteht es sich als Plattform für spartenübergreifende künstlerische Disziplinen und bezieht Musik, Literatur, Theater und Tanz in seine Vermittlungsangebote mit ein. Rund 4000 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen sowie Archivalien und biografische Materialien des weltbekannten Künstlers beherbergt das Zentrum Paul Klee in seinem Stahl- und Glasbau mit den drei markanten Wellen. Das Kulturhaus ist vorbildlich in seiner hindernisfreien inhaltlichen und baulichen Zugänglichkeit und nimmt auch in der inklusiven Ausgestaltung seiner Kulturangebote eine Vorreiterrolle ein. Dabei berücksichtigt es alle Behinderungsformen: Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen einschliesslich Gehörlose und Blinde, Besuchende mit Mobilitätsbehinderungen, Menschen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen sowie Kunst- und Kulturinteressierte mit Beeinträchtigungen durch das Alter sind ein selbstverständlicher Teil des Publikums. Das Zentrum Paul Klee stellt einen breiten Zugang zu seinen Ausstellungen und weiteren Kulturangeboten sicher. Dies in enger Zusammenarbeit mit dem hausinternen, eigenständigen Kompetenzzentrum für interaktive Kunstvermittlung, dem Kindermuseum Creaviva.



Das Zentrum Paul Klee
erleichtert mit einem Audioguide
in leichter Sprache den
Zugang zu Paul Klees Werken.
© Stefanie Christ



«Inklusion ist Teil unseres Leitbilds und in unserem Betriebsalltag verankert. Sie ist zugleich Auftrag und Investition – in eine vielversprechende Zukunft.»

– Maria Teresa Cano, Abteilungsleiterin Kommunikation
und Kunstvermittlung Zentrum Paul Klee

HINDERNISFREIE AUSSTELLUNGEN UND VIELFÄLTIGE ZUGANGSHILFEN

Alle Sammlungs- und Wechselausstellungen und die dazugehörigen Vermittlungsangebote im Zentrum Paul Klee werden soweit als möglich von Grund auf hindernisfrei konzipiert. Die Kulturinstitution berücksichtigt dabei ein breites Publikum und erfüllt die aktuellsten Standards der Hindernisfreiheit exemplarisch: Werke und Objekte sind in möglichst gut sichtbarer Höhe platziert. Vitrinen und Stationen sind vorzugsweise unterfahrbar. Beschriftungen befinden sich auf Augenhöhe. Schriftgrößen und Kontraste sind gut lesbar umgesetzt. Die Ausstellungsräume haben ausreichende Sitzgelegenheiten. Videos und Filme zu den Ausstellungen werden wenn möglich Untertitelt.

Zusätzlich bietet das Zentrum Paul Klee spezifische Hilfsmittel an, die diverse Sinnes- und Verständniseinschränkungen kompensieren. Zu jeder Ausstellung werden Audioguides in den aktuellsten Standards für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen sowie Begleittexte oder ein Audioguide in leichter Sprache produziert. Zu ausgewählten Ausstellungen sind zudem spezifische Audioguides mit Audiodeskriptionen erhältlich, die den Zugang zu einzelnen Werken über ausführliche Bildbeschreibungen ermöglichen. Begleittexte werden auch in Grossschrift und vereinfachter Sprache angeboten. Einzelne Kernwerke von Paul Klee sind in den Ausstellungen regelmässig auch als

Tastreliefs erlebbar – ein unverzichtbarer Zugang für Menschen mit starken Sehbehinderungen und Blinde sowie eine interessante Erfahrung für alle Besuchenden. Durch solche Zugangsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip können Einschränkungen breit kompensiert werden, gleichzeitig dienen diese Hilfsmittel zur Sensibilisierung des breiten Publikums.

Zugespitzt wird diese Sensibilisierung in den neu umgesetzten inklusiven Führungen für Menschen mit und ohne Hör- und Sehbehinderungen: Hörende, Sehende und Menschen mit Einschränkungen dieser Sinne erfahren die Ausstellungen gemeinsam unter Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden, Mikrofonen mit Induktionsschleife für Hörgeräte, ausführlichen Bildbeschreibungen, taktilen Schwellkopien und nach Möglichkeit berührbaren Werken. In Kooperation mit dem Kindermuseum Creaviva erarbeitet das Zentrum Paul Klee auch ein neues Vermittlungsangebot, das Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen den inklusiven Besuch der Ausstellungen ermöglicht.

ATTRAKTIVE ARCHITEKTUR – HINDERNISFREI UND BESUCHERFREUNDLICH

Der 2005 eröffnete markante Neubau des Zentrums Paul Klee ist rollstuhlgängig und baulich weitestgehend hindernisfrei. Der öffentlich zugängliche Teil des Erdgeschosses mit Museumsstrasse, Kassenbereich,

Café und Museumsshop ist von Glasflächen durchzogen. Der Ausstellungssaal im Erdgeschoss und der Konzertsaal (Auditorium) sind fensterlos. Im Untergeschoss befinden sich der zweite Ausstellungssaal, das Kindermuseum Creaviva und die Sanitäranlagen und Garderoben. Besuchende im Rollstuhl oder mit Gehhilfen gelangen durch die automatisierte Schiebetür des ebenerdigen Haupteingangs in das Gebäude. Entsprechende Schilder auf dem Gehweg von der Busstation und den Behindertenparkplätzen weisen auf den rollstuhlgängigen Haupteingang hin.

Von der baulichen Hindernisfreiheit profitiert ein breites Publikum unabhängig von Behinderungen und Alter. Der öffentliche Bereich verfügt über viele Sitzgelegenheiten. Die Beleuchtung ist hell und kontrastreich. Glastüren und Glasteile sind mit Kontraststreifen markiert. Die Treppen haben Handläufe und Kantenmarkierungen. Ein rollstuhlgängiger Lift mit taktiler Tastenbeschriftung garantiert die hindernisfreie Zirkulation, auch zu den rollstuhlgängigen Toiletten. Insbesondere die Signalisation ist sehr besucherfreundlich gestaltet: Schilder mit Piktogrammen erleichtern es allen Besuchenden, die Ausstellungsräume, Garderoben und Sanitäranlagen zu finden. Alle Baumassnahmen fügen sich unauffällig in das ästhetische Konzept des Gebäudes – das Zentrum Paul Klee ist eine vorbildliche Symbiose von Funktionalität und Ästhetik.

EIN OFFENES KULTURHAUS MIT ZAHLREICHEN ARBEITSMÖGLICHKEITEN

Im Bemühen um eine ganzheitlich inklusive Haltung berücksichtigt das Zentrum Paul Klee Menschen mit Behinderungen auch als Mitarbeitende in vielfältiger Form. In der Administration, an der Kasse oder in den Ausstellungsräumen – kontinuierlich erhalten Menschen mit Behinderungen als Angestellte oder freie Mitarbeitende Einblicke in den Kulturalltag des Grossbetriebs. Regelmässig werden ihnen auch Praktika in verschiedenen Tätigkeitsfeldern ermöglicht. In die Freiwilligen-Teams sind Menschen mit Behinderungen ebenfalls nach Möglichkeit eingebunden. Aus dem gemeinsamen Berufsalltag gewinnen alle Mitarbeitenden neue Perspektiven und Erfahrungen. Sowohl die individuellen Grenzen der Mitarbeitenden mit Behinderungen als auch ihre Stärken werden im Tätigkeitsprofil und im Arbeitsalltag berücksichtigt. Das Zentrum Paul

Klee arbeitet dabei eng mit der IV-Stelle, mit Benevol und mit anderen Organisationen zur Vermittlung von Mitarbeitenden mit Behinderungen oder Freiwilligen zusammen. Alle Stellenvakanzen werden wo möglich und sinnvoll auch für Menschen mit Behinderungen inklusiv und öffentlich ausgeschrieben. Bei allen Arbeitsmassnahmen schöpft das Zentrum Paul Klee aktiv aus dem Erfahrungsschatz seines internen Partners, des Kindermuseums Creaviva. Denn gelebte Chancengleichheit soll als selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags das Betriebsklima mitgestalten.

GESCHULTES PERSONAL ERGÄNZT DIE INKLUSIVE KOMMUNIKATION

Um seine ganzheitliche inklusive Haltung beim Publikum und im Betriebsalltag zu verankern, kommuniziert das Zentrum Paul Klee seine Philosophie nach aussen wie nach innen. Die Mitarbeitenden an der Front und hinter den Kulissen sind im sensibilisierten Umgang mit der Thematik geschult und geübt. Das besonders involvierte Personal wird regelmässig durch Fachleute und Betroffene für alle Belange der Hindernisfreiheit, Behinderungen und Inklusion sensibilisiert. Das Zentrum Paul Klee kommuniziert seine inklusiven Kultur- und Vermittlungsangebote sowie seine Hilfsmittel zur inhaltlichen und baulichen Zugänglichkeit inklusiv in allen wichtigen Kommunikationsmitteln als selbstverständlicher Teil seiner Kommunikationsstrategie. Wichtige Neuerungen werden bei Bedarf zusätzlich direkt an Menschen mit Behinderungen kommuniziert. Das neu auch in vereinfachter Sprache erhältliche Leporello soll Besuchenden mit kognitiven Beeinträchtigungen, Leseschwächen oder anderen Sprachbarrieren wichtige Informationen zum Kulturhaus vermitteln. Ebenfalls neu wird ein Gebäudeplan als taktile Schwellkopie aufgelegt. Die Website des Zentrums Paul Klee wird nach den aktuellsten Standards auf ihre Barrierefreiheit überprüft. Zusätzlich werden Ansprech- und Auskunftspersonen für die Belange von Menschen mit Behinderungen definiert und namentlich genannt.

www.zpk.org